



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 28. Anno 1668.

1668

Wöchentliche Donnerstags
Zeitung Anno 1668.

Aus Genua vom 30. Junij.

Den 20. passato hat unser ViceKönig Don Pedro d' Arragon den Nepotem Ihrer Päbſt. Heil. Don Vincenzo Rospiaglioſie ins Appartament / welches für ihn im Valleis eingerichtet gewesen / gebracht / und ſelben Abend allda magnificq tractiret. Des ſolgendes Tages hat derſelbe ſein Divertiffement in einer ſehr agreable Comödie genommen / und iſt ihm nachgehends groſſe Ehr in einem und andern erwieſen worden / hat auch das miraculeus Blut des Heil. Januarij und viel andere bey der Cathedrale Kirchen im Threſor ſtehende Reliquien beſehen. Den 27. ejusdem iſt er nach abgelegter Viſite an den Cardinal Caraccioli unſern Erzbischoff und den Päbſt. Nuncium mit der Päblichen Gallerie wieder von hie nach dem Königreich Candia zum Secourß der Republicq von Venetien abgefahren / und von unſerm ViceKönig biß ans Schiff accompagnirt worden / da man dann bey der Abfahrt alle Stücke vom Caſteel gelöſet. Er iſt von mehr obbemeldten unſerm ViceKönig über andere ſchöne und viele Refraichementen auch mit 6. auſerleſenen ſchönen Pferden regalirt worden: So hat er auch ſelber die ViceKönig mit vielen köſtlichen güldenem Madailles / einem Piramiden von Chriſtall / 3. ſilbernen Becken mit Galanterien und 2. ſilbernen Caſſen mit Reliquien von 2. Heiligen hinwieder regalirt.

Liffabon vom 16. Ditto.

Man hat zwar allhier vermeynet gehabt / es würden die unter den groſſen entſtandene Mißhälligkeit beyzeiten ſein abgethan und alles beygelegt worden: So ſcheinet aber jedoch / daß es ſich allgemach zu groſſer Weiterung anlaſſen dürffte / zumahl auch der gemeine Mann in dieſen Handel ſich zu mengen und zu impliciren beginnet.

Num^o: 28.

Maſ

Madrid vom 20. Junij.

Der ohnlängst allhie angelangte Portugiesische Marchese Costa Melhor hat zwar bey einem und andern grossen dieses Hoffes geincket / seine Person recommandiret zu machen / umb dadurch zu versuchen / ob seine Affairen bey dem Portugiesischen Hoff in bessern Standt köndten gesetzet werden: es lässet sich aber ansehen / daß selbiger allhie in gar schlechte Consideration kommen werde / zumahl man seinem biß herigen Comportement wenig vergnügen zu haben vorgeben wil.

Genua vom 20. Dito.

Aus der See ist jüngst allhie berichte einkommen / daß wie die Vabstliche Gallereen unweit Messina / allwo 7. Malthesische Gallereen geleant gesehen / und jehne von diesen mit vielen Canonen begrüßet worden / selbige sich darauff coniungiret / und ihren Cours weiter nach der Levante genommen / also daß vermuthet wird / es dürffte die besorgliche Compertens wegen des Vorzugs / darvon vor diesem gedacht worden / daßmahlt keine Hinderung verursachen / wodurch die Venetianern der Malthesischen Beyhülffr nicht haben solten. Inmittelst ist die Französische Flotte / so eine geraumne Zeithero in dieser Gegend gekreuzet / wieder nach ihren Naven gangen / wodurch wir dann so wohl von dieser / als wegen des Herrogs von Savoyen gemachter Furcht allerdings befreyet seyn / in Erwägung / daß diejenige Savoyssische Trouppen / welche sich unlängst unfern Gräuzen genähert gehabt / nur bloß nacher Monduvi gehen sollen / umb den Landmand alselbst / welcher Difficultäten gemachet / den Zoll über des Salzes zu entrichten / zur Devotion und gebührendem Gehorsam zu bringen.

Venedig vom 29. Dito.

Ungeachtet hiebei die Seigneurie anjeho guten Muth hat / der Große Türck werde daßmahlt der Stadt Candia nicht das geringste abhaben können / so ist jedoch die vorige Woche der Herr Pietro Ballier zum General über die 3. Eskander erwöhlet worden / umb dadurch zu befördern / daß der Herr Andreas Ballier / dessen Person die Ottomanische Psorte zu Eractirung eines Stillestandes nach Constantinopel zukommen begehret / dahin als extraordinar Envoye gehen / und wo möglich dieses Project heben und vollziehen möge. Inmittelst wird allhie spariret / ob solten die Türcken abermahl ein groß theil ihrer Janitscharen eingee
bds.

Wasser haben / dann wie selbige den Uffstand und Revolte / so sich im Lande Wasser anspinnen wollen / zu dämpffen dahin marchiret / und frey eingelassen worden / wahren sie unversehens durch die durchgestochene Deiche überschwemmet und umbkommen.

Aliud ab eodem.

Die Vassen von Algeri / Thunis und Tripoli haben endlich uff der Pforten inständig anhalten 14. von von ihren Raub-Schiffen armiret / und selbige mit solchen Brieffen nach Constantinopel abgefertiget / daß sie das begehrte Volck wegen der blutigen Krieger / so sie mit den Moren hetten / nicht senden köndten. Über Ottranto wird zwar die Belägerung Candia continuiret / aber ohne einzige Hoffnung selben Platz zu gewinnen / weiln die Belägere sich tapffer drein hielten und wehrten.

Wien vom 29. Junij.

Der allhie verhandene Türckische Chiaus hat in seiner bey dem Käyserl. Kriegs-Præsidenten gehaltenen Audiens nichts anders als Beklagung wieder die Insolente Ungarn vorgebracht / und ob gleich die Christen und Türcken mit Kauff- und Verkaufung ohne einzigen Betrug sich mit ein ander vereinigen : So thun doch die Musarn deren im antreffen keinen verschonen. Morgens wird auch ein Bassa mit 52. Personen / so viel Pferden und 30. schwer beladenen Wagen allhie erwartet : Und weikn auch dieser lauter Lamentationes mitbringt: Als haben Ihre Käyserl. Majest. Ordre ertheilet / alle Gränker ihres Ausstandes wegen zu befriedigen / und darmit diesen unrühigen Leuten aller Orten mit guter obacht begegnet werden müge / sol eingehenden Monat ein Bonus Croatica installiret werden. Vorgestern seynd von Scheinmiss Deputirte anhero kommen / haben sich wegen der von einigen Käyserl. Beambten in den Bergstädten geführten Execution beschweret / und Restitution der selbiger Stadt abgenommenen Güter begehret. Die Spanijchen und Französjchen Residenten lassen zu einigen Freuden Zeichen des geschlossenen Friedens halber grosse anstalt machen. Nach Schweden sol ehstens dem verlauff nach eine Legation abgehen / und dargegen von dannen sine wieder anhero kommen.

Paris vom 6. Julij.

Allhie hat zwar verlauten wollen / ob solten in Catalonien sich unterködliche Spanische Troupen haben sehen lassen / welche Mine gemacht

chet in das Land Roussillon einzufallen / und also wegen des Streiffens /
so die unferigen in den Niederlanden gethan / Revange zu nehmen: Es wil
aber solches nicht continuiren / wiewohl der Holländische Ambassadeur
Herr von Beuningen / welcher sonst in kurzem von hie gehen wollen / von
seinen Herrn Principaln Ordre zu haben scheint / sich noch ein Zeitlang
bey hiesigem Hoff uffzuhalten / damit wann etwa wegen der Dertther in
Niederland / darüber man noch zur Zeit nicht recht einig werden kan / ei-
nige Weiterung zubeforgen stünde / er so balden sich interponiren / unnd
wo möglich die Differens beylegen könne.

Londen vom 10. Julij.

Aus der Mittelländischen See ist jüngst anhero avisiret worden / daß
wie eines von unsern Schiffen / der Phenix genand / von Algiers zu Livor-
no einlauffen wollen / und aber der Französische Admiral der Endts ge-
kreuzet / und eine Galleedem Schiffe an Boord geschickt / mit begehren /
daß selbiges die Stücken lösen solte / der Schiffer / wie er sich übermannet
gesehen / 8. Canon-Schüsse gethan / und nur mit einer Salve von jedem
Schiffe wieder geantwortet worden. Worüber hiesiger Königl. Hoff
nicht wenig disquisiret zu seyn scheint. Inzwischen halten die Holländi-
schen Ambassadeurs noch immer starck an / daß dasjenige / was ihrer Na-
tion in Surinam bey Einnehmung des Orths entgangen / völliig restitu-
ret / ob nun dieses also consentiret werden mügte / davon stehet künfftig ein
mehrers zu vernehmen.

Brüssel vom 11. Dito.

Ob man wohl allhie der Hoffnung gelebet / es würden die hieher unts
verlegte Böcker alsobald nach denen eingewikigten 60000. Gulden an
Contribution abgeföhret worden seyn / so bleiben jedoch selbe mit höchster
Beschwerung des Landmans noch immer liegen / ohn daß man noch ei-
gentlich weiß / ob und wann selbige uffbrechen werden: Zumahl die
Französische Forderung uff die Dertther Dirmüden / Nieuport / Conde
und Lincke noch immer bleibet / und unser Herr Gouverneur anjeho im
Werck begriffen ist / vermittelst eines schriftlichen Aufflazes zu beweisen /
daß selbige Plätze denen Spanischen Niederlanden zugehörig seyn / und
ihnen also verbleiben müssen. Zu Ostende werden Ihre Hoheit Den Jee
an di Austria annoch immer zu erwartet / massen dann 3. Schiffe mit dei-
sen Bagagie schon allda ankommen.

A. 1668. Num. 28.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1668. Von Numero 28.

Aus Rom vom 16. Junij.

Al verwichenen Sontag früh hat sich der Pabst abermahln nach dem Vatican begeben / unnd allda in Bischhofflichem Habiet der Procession zu fuß beygewohnet / auch zu Bezeugung der Freude wegen des Friedenschlusses zwische den beedē Cronen das Te Deum laudamus selber intoniret : bey welcher Procession sich auch der Cardinal de Medices / ungeachtet er bereits vom hiesigen Collegio licentiret / dem Pabst zu gefallen / eingefunden. Das vergnügen / so der Pabst / welcher nach eingenommenem Mittagsmahl wieder nach dem Quirinal zu gangen / in Hoffnung eines glückseligen Ausgangs des Sandischen Kriegs / bezeuget / ist nicht auszusprechen / massen Ersich dann dieser Tage gegen den Fransösischen Ambassadeur heraus gelassen / daß / weiln er das Præsent der 3000. Mann nicht erstatten köndte / Er dennoch hoffte / daß der glütige Gott sein Gebet / welches Er umb Erhaltung seines Throns eysferig ablegte / gnädig erhören würde / worauff der Fransöf. Ambassadeur geantwortet / daß sein König / welcher als ein gut Christ / ihn für einen rechtschaffenen Pabst considerirte / da Er seine Antecessores nur dargegen als Fürsten respectiret, nicht allein Kriegs-Völcker / sondern auch sein Leben selber zu Dienst des Pabstes auffopffern wolte. Sonst hat man zwar vermeynd / daß in lest gehaltenem Consistorio die Promotion der Cardinal / weiln durch des Cardinal von Thun Ableben die 6te Stelle vaciret / würde vorgenommen worden seyn : So ist aber nur allein der Vorschlag unterschiedener Kirchen vorgangen / und das übrige biß zu Wiederkunft des Don Vincenzo / welcher ohnzweiffel einer von den ersten seyn wird / ausgestellt worden. Die Herrn Rospiogliosi erweisen sich gegen die Armen in und aufferhalb der Stadt sehr freygebig / wie sie dann

de

denen zu Tivoli uff erhaltene nachricht ihrer Beträngniß durch den Erz-
Priester selben Dreß 500. Gold-Cronen ausheilen lassen. Der Prä-
lat de. Becchi hat vom Französischen Ambassadeur durch den Herrn
Cardinal Rospiogliosi ein Königliches Präsent empfangen / aber als ein
Gleisner und des Alexandri VII. Creatur solches nicht annehmen wol-
ten / ungeacht ihn der Herr Cardinal uff allerhand Artz darzu genöthi-
get / dahero es dem Pabst überliuffert worden / welcher den Prälaten dar-
auff zu sich fordera lassen / und ihn solches mit Danck anzunehmen ermah-
net / auch zu leste gesaget / daß der jehnige / so dergleichen Fürsten Gene-
rosität refusirte / anders nicht als Unwillen verdiente. Vorigestern hat
man beym Pasquino ein Distichon folgenden Inhalts gefunden : Dem
Medici, ó Pasquinoe, hat / so viel ich sehe / deine Propheceyung von grau-
samem Speßen ganz zu schanden gemacht : Mit welchem die Sparfamb-
keit deren sich der Cardinal de Medicis aus denen ihm beandten Uhrja-
chen allhie bedienet / berühret worden. Im übrigen hat unlängst der
Pabst wegen einer gewissen faisten Abtey / so ihm nach seinem belieben zu
conferiren überlassen worden / seinen Nepoten den Herrn Cardinal fol-
gender gestalt angerebet : Ob wohl gebräuchlich / daß die besten Abteyen
denen Herrn Nepoten conferiret werden / kan es doch daßnaahl / weilns
viel andere dessen mehr bedürfftig / nicht wohl seyn / worauff der Cardinal
geantwortet / daß er viel mehr / als seine Meriten reicheten / empfangen /
und je weniger der Pabst ihm zukommen liesse / je weniger Rechnung er
auch in jehnem Leben auszulieffern hette.

Mayland vom 24. Junij:

Allhie ist man resolviret / ungeacht ins gemein dem Frieden ein schlech-
ter Bestand vorgesaget wird / zu Erleuchtung des Landes eine Reducir-
ung der Miliz vorzunehmen. Zu Thurin ist durch eine unvernünftliche
Gewissbrunst des Marchese Villa Palais mit allen Mobilien in die As-
sche geleyet worden.

Wien vom 4. Julij:

Die Probationes der Haupt-Comædi werden biß fünfftigen Monats-
tag continuiren / den 12. aber sol die rechte exhibition geschehen / wor-
auff so dann Ihre Kayf. Maj. dero Wallfahrt nach Mariazell forthse-
hen wird.

Preuß-

Preussen vom 4. Julij.

Aus Pohlen hat man dasmahl wenig / nur daß einige Chargen bey Hoffe vergeben worden / und des Moskowitzers starcke Progressen wieder die Cosaaken in der Ukraine continuiren / worinn man sich aber bey diesem Zustande nicht mengen wil. Allhie ist man aus Furcht einer beßrgrenzten Unruhe sehr geschäftig / die Münde mit aller behörlicher Nothwendigkeit zu versehen. Zu Danzig auff dem neuen Garten müssen die Bürger schon auffziehen / dergleichen folgende Woche auch die in der Stadt thun sollen. Den 2. dieses ganz frühe ist daselbsten eines Bürgers Tochter eingesetzt worden / so dem verlauff nach / ihr Kind umbgebracht / und selches der Magd gethan / umb in die Modlaw zu werffen / die aber von den Wächtern er tappet und angehalten worden / die Tochter ist ein einziges Kind / und sehr schöner Gestalt.

Paris vom 4. Dito.

Die prächtige Zurüstungen zu den Diverissemerten / so man mit dem Carrousell zu Versaillien halten wird / seynd nun mehrertheils gethan / und wartet jeso nur bloß uff des Königs Ordre / wann solche angefangen werden sollen / zu dem ende sich fast alle grosse dahin begeben. Der Niederländische Ambassadeur Herr von Beuningen siehet nunmehr in prociectu, umb wieder von hinnen zu gehen. Der Herzog von Monmouth hat newlicher Tage bey Ihrer Majest. Audienz gehabt. Bey Hoffe ist man in fleißiger Arbeit begriffen / umb Conde an die Conquesten dieser Cron zu bringen / die Spanischen aber setzen sich hart dargegen / so daß dem ansehen nach diese Sache noch etwas Mühe causiren dürffte. Im übrigen ist man dar auff bedacht / umb 1000. Mann Freywillige von den Lothrinzischen Trouppen zu Schiffen zu Dienst der Republica von Venedig zubringen.

Bergen Jemnegaw vom 9. Julij.

Unser Gouverneur stellet uff alles gute Ordre / und helt dieselbe vornehmlich unter der Soldatesque / deren allhie viel liegen / darunter ein gut theil Kranckē. Zu Dornick / Rüssel / Douwah / Aeth und Audenaerden gehen viel böse Seuchen im schwange / als hitzige Fieber / Läger Kranckheiten und Peste / woran viel Leute sterben / von Conde und St. Geleyn

hda

höret man dergleichen nicht. Enguien/Divelle und andere kleine Städte
seynd wieder mit Völkern besetzt/ und ist nun alles in Ruhe: So ver-
hoffet man auch / daß das Land wieder werde bewohnet und bepflantet
werden. Umb Gent liegen annoch viel Spanische Völker zu Ross und
Fuß. In Geesbergen hat man 400. und zu Aelst 6. in 700. Mann gele-
get/ worunter gute Ordre gehalten wird.

Brüssel vom 12. Julij.

Ob man gleich die 60000. Bülden consentiret / so bleiben die Spa-
nischen Völker doch annoch hierumb beliegen/ zu denen noch immer mehr
Troupen kommen: von denenelben sollen dem verlauff nach/ einige nach
Halle gehen/ weswegen man des Orths in keinen geringen Sorgen/west
man so dann auch die Franksosen dahin vermuthet / die sich sonst Neutral
erkläret.

Londen vom 10. Ditto.

Nach dem Ihre Königl. Majest. nebst dem Herzog von York und
unterschiedlichen vornehmen dieses Hoffes von Charnesse / allwo sie die
Bestung in Augenschein genommen/allhie wieder angelanget/so wil vor
gewiß verlauffen / daß/ weil die zum auslauffen destinierte Flotte vollent
fertig gewesen/selbige in wenig Tagen/wo nicht heute/in See gehen wer-
de: worbey dann spargiret wird/ daß der Herr Smith mit 12. der grösse-
sten Schiffe nach dem Canal gehen solle. Im übrigen ist Sr. Thomas
Stiegaens von höchstgedachter Ihrer Königl. Majest. nacher Dresden
abgeschickt worden / umb dem Herrn Churfürsten von Sachsen den all-
hie ihm conferirten Ritter Orden vom Hofband solenniter zu überlie-
fern.

Haag vom 15. Ditto.

Von der Lands-Flotte wil verlauffen/ daß selbige biß uff 18. Schiffe
nach von 30. biß 60. Stücken uffgeleget werden sol/ die vermuthlich nach
der Strassen gehen dürffte: So wird auch von Abdanckung der Lüne-
burgisch- und andere newgeworbenen Troupen starck geredet / nur sol
des Feldmarschalln Würts Regiment ferner in Dienst verbleiben.

Ambsterdam vom 16. Ditto.

Aus Lessel ist heute Zeitung einkommen/ daß daselbsten 4. Ost- In-
dische Retour- Schiffe glücklich angelanget / und wird vermuthet/ daß
die übrigen 4. in der Maas gleichfals werden eingelauffen unnd also in
Salvo seyn.

ENDE.